

# Ehrung für zwei starke Frauen

**Auszeichnung** Der Dr.-Ursula-Hoppe-Sozialpreis für das Jahr 2021 geht an die 63-jährige Bernauerin Petra May – für das Engagement auf dem Gebiet der Selbsthilfe. *Von Viola Petersson*

Von A wie Adipositas bis Z wie Zuckerkrankheit. Das Spektrum der Selbsthilfe ist breit im Barnim. 58 Gruppen gibt es inzwischen, mit einigen Hundert Teilnehmern. Und immer neue kommen hinzu. Dank auch der Arbeit von Petra May, Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe im Landkreis. Für dieses Engagement wurde die 63-jährige Bernauerin jetzt von der SPD-Fraktion mit dem Dr.-Ursula-Hoppe-Sozialpreis 2021 ausgezeichnet.

## Selbsthilfebedarf steigt

Seit 2016 arbeitet Petra May in der Beratungsstelle, die in Finow ihr Büro hat, hält Sprechstunden ab, organisiert, koordiniert. Auf der Basis eines 450-Euro-Jobs. Doch ihr Einsatz ginge weit darüber hinaus, lobte Götz Herrmann, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion SPD/BFE im Eberswalder Stadtparlament, bei der Preisverleihung. Wie wertvoll dieses Engagement ist, zeige sich nicht zuletzt in der aktuellen Corona-Krise. Der Bedarf an Selbsthilfe steige. Etwa im Bereich Suchterkrankungen oder Depression. Überdies, so wisse er aus Gesprächen mit Petra May, bedürfe die Bürotechnik einer Erneuerung. Und: Die Räume seien nicht behindertengerecht. Herausforderungen für die kommenden Monate und Jahre also. Auch wenn der Preis, gestiftet von den Fraktionsmitgliedern aus deren Aufwandsentschädigungen, monetär überschaubar sei, in erster Linie ginge es um eine moralische



Zum 11. Mal vergeben: der Dr.-Ursula-Hoppe-Sozialpreis. Er geht an Petra May (mit Strauß), hier mit Hans Mai (rechts) und Sarah Schmidt, Sozialreferentin im Rathaus. *Foto: Thomas Burckhardt*

Anerkennung. Und die könne nicht hoch genug sein. „Im Grunde genommen ehren wir zwei starke Frauen“, ergänzte Fraktionsmitglied Hans Mai. Denn: Die Fraktion hatte den Preis 2010 un-

mittelbar nach dem Tod der früheren Eberswalder Kreisjugendärztin Dr. Ursula Hoppe kreiert und ausgelobt. Eben in Würdigung ihrer Verdienste als Medizinerin und für ihr soziales Eng-

agement. Dr. Hoppe hatte sich insbesondere für Behinderte und chronisch Kranke eingesetzt. „Was in der DDR nicht so ganz einfach war“, wie Mai sagte. Er selbst habe Dr. Ursula Hoppe zu-

dem als Nachbarin und später als Mieterin kennen- und schätzen gelernt, woraus sich eine Freundschaft entwickelt habe. In den Vorjahren haben Familienmitglieder an der Preisverleihung teilge-

nommen. Dies sei diesmal, bei der elften Vergabe, leider nicht möglich. Aber die Angehörigen werden selbstverständlich über die Wahl informiert, so Mai.

Petra May bedankte sich für die Auszeichnung, ihre erste öffentliche. So im Mittelpunkt zu stehen, sei für sie eine Premiere. „Aber es bestärkt mich auch, nicht nachzulassen“, sagte die Bernauerin. Sie sei selbst über die Frauen-Selbsthilfegruppe Krebs

„Fraktion lobte den Preis nach dem Tod der früheren Kreisjugendärztin erstmals aus.“

zur Kontakt- und Beratungsstelle, deren Träger der Behindertenverband ist, gekommen. Weshalb sie aus eigener Erfahrung die Sorgen, aber auch die Glücksmomente Betroffener kenne. Gerade hätten sich zwei neue Gruppen gebildet: Familien mit behinderten Kindern sowie Depression. Erfreulicherweise sei man inzwischen auch in einem guten Kontakt mit dem Werner-Forkmann-Krankenhaus. Ausdruck dessen sei der Abschluss einer Kooperation mit der onkologischen Klinik dieser Tage.

**Kontakt- und Beratungsstelle**  
Selbsthilfe: Schonholzer Straße 12 in Eberswalde, Tel. 03334 236020; Sprechzeiten dienstags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung